

von Personen, die eine gegen die Existenz der DDR gerichtete Tätigkeit durchführten, entsprachen den international üblichen Normen. Es handelte sich um Praktiken, die alle Sicherheits- und Auslandsnachrichtendienste anwenden.

Die im Rahmen des Kalten Krieges gegen die DDR vorgetragenen Angriffe, der ständige Versuch der BRD, die DDR zu beseitigen, trugen maßgeblich zur Entwicklung und Ausprägung eines besonderen Schutzbedürfnisses der DDR und damit zum Ausbau ihres Schutz- und Sicherheitsapparates bei.

Das veränderte sich auch nicht, als es zu gewissen Entspannungen kam, als das Vierseitige Abkommen über Westberlin 1971 abgeschlossen wurde, als das Abkommen zwischen den Regierungen der BRD und der DDR über den Transitverkehr zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Westberlin, der Grundlagenvertrag zwischen den beiden deutschen Staaten 1973 ratifiziert und 1975 die Schlußakte von Helsinki unterzeichnet wurde.

Die DDR-Führung unternahm zwar verstärkt Versuche, um das Verhältnis zur BRD auf eine neue Grundlage zu stellen, hielt aber zugleich in der Sicherheits- und Innenpolitik an dogmatischen Auslegungen früherer in der Hochzeit des Kalten Krieges getroffener Entscheidungen fest. Hinzu kam, daß die überzogen ausgelegten Sicherheitsinteressen immer mehr die ökonomische Leistungskraft des Landes beeinträchtigten. Die Folgen dieser fehlerhaften Politik für das gesellschaftliche Leben waren bedrückend, der innere Frieden in der DDR wurde gestört.

Natürlich stellten die Geheimdienste und andere Zentralen ihre gegen die DDR gerichtete subversive Tätigkeit nicht ein. Es ist jedoch festzustellen, daß die Partei- und Staatsführung der DDR keine, alle Bedingungen erfassende sicherheitspolitische Analyse vornahm. Internationale Lageveränderungen wurden nicht zum Ausgangspunkt genommen, um die Gesamtpolitik neu zu durchdenken, um die sich daraus ergebenden Sicherheitserfordernisse abzuleiten, um die Sicherheitspolitik als festen Bestandteil der Gesamtpolitik neu zu bestimmen.

Im Gegenteil: Es verstärkte sich die dem Politik-, Geschichts- und Sicherheitsdenken der Führung entsprechende Grundthese, daß die „weiterreichenden und komplizierten Aufgaben der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft, die umfassende Verwirklichung der ökonomischen Strategie, die Verschärfung der internationalen Lage und die Verstärkung der subversiven Angriffe des Gegners objektiv höhere und teilweise neue Sicherheitserfordernisse erfordern. (E. Mielke, Sozialismus und Frieden, Vortrag vor den Rektoren der zivilen Universitäten und Hochschulen der DDR vom 2. 10. 1986, Dietz-Verlag Berlin 1987).

Im Prinzip wurden aus jeder neuen Aufgabe neue und höhere Sicherheitserforder-